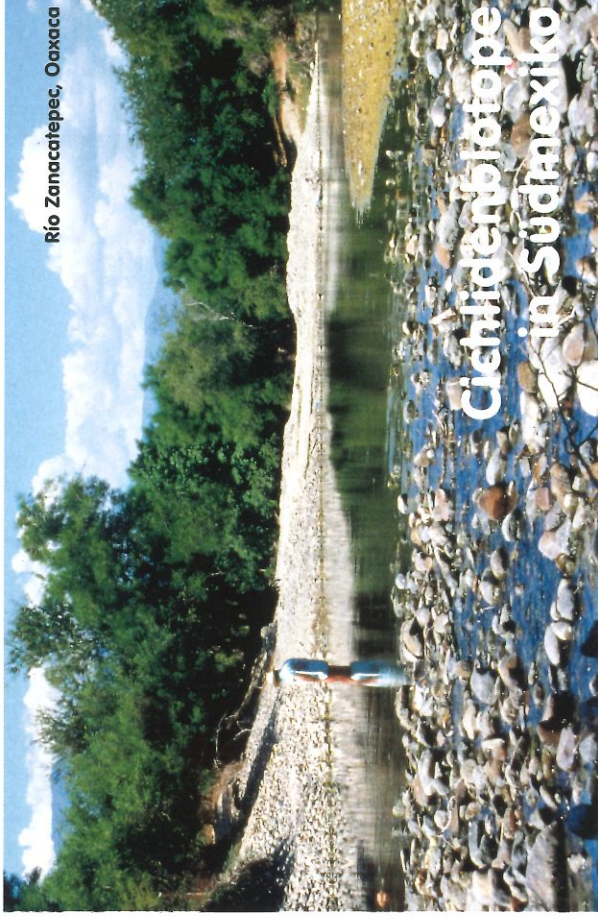


Präsident: Dr. Wolfgang Staack,  
Auf dem Grüt 41 A,  
14195 Berlin,  
Telefon und Fax 030/84107818.  
Geschäftsführer: Winfried Poessdorf,  
Parkstr. 21 a, 33719 Bielefeld,  
Telefon und Fax 0521/369958.  
Schatzmeister: Michael Schulte,  
Heckestraße 18, 32049 Herrford,  
Telefon 05221/26169.

Verwaltung der Diapositivsammlung:  
Peter Kruse, Vloyner Südring 81, 47506  
Neukirchen-Vluyn, Telefon 02845710950.

Leiter Geschäftsberreich Versand:  
Wolfgang Stösser, Uferstr. 83,  
32657 Lenggo, Telefon 05261/72900.

Verwaltung der Literatursammlung:  
Dr. Mix Lippitsch, Stengraebenweg 26,  
A-8044 Graz, Telefon: 0043-316392572,  
BLZ: 660 100 75.



## Inhaltsverzeichnis:

### 31. Jahrgang, Heft 2, Februar 2000

**Buchhauser, Peter**  
Cichlidenbiotope in Südamerika

21

**Kassat, Mario**  
Likoma – oder: Der lange Weg,  
um Fische zu sehen

29

**Staack, Wolfgang**  
Eine Geophagus-Art aus dem  
westlichen Brasilien (Rondônia)

41

**Kucharkowski, Sylke**  
Fischkrankheiten:  
Gleichgewichtsstörungen bei Skalaren

43

**Titelbild**  
Río Zanacatepec, Oaxaca – Foto: Buchhauser

**Beilagenhinweis**  
Dieser Ausgabe der DCG-Aktuell, Ausgabe Februar 2000, bei.

**Redaktion und Herstellung:**  
Rainer Stawikowski (verantwortlich, Süd- und  
Mittelamerika), Skagerakstr. 36, 45888 Gelsen-  
kirchen, Telefon 0209/1474301, Fax -303, eMail  
DATZR@t-online.de.  
Peter Schwer (DCG-Aktuell), Kanalstr. 3, 82362  
Weilheim, Telefon 0881/637509.  
Heinz H. Büscher (Tanganjikasee), Salinenstr. 13,  
CH-4133 Pratteln, Telefon 0041/61/8214508.  
Andreas Spreinat (Malawisee), Unterm Hagen 4,  
37079 Göttingen, Telefon 0551/66077.  
Ole Seehausen (Viktoriasee), IEES, Section  
Animal Ecology, Postbus 9516, NL-RA Leiden,  
Telefon 0031/71/5274916, Fax 5274900.

N. N. (Westafrika).  
Anton Lamboj (Zwergcichliden), Otto-Glöckel-  
Str. 42, A-2486 Pottendorf, eMail anton.lamboj@  
pv.ocbb.at.

Manuskripte an die Redaktionsanschriften ein-  
senden. Veröffentlichte Manuskripte stellen nicht  
unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle  
Rechte vorbehalten.

**Anzeigenannahme (gewerbliche Anzeigen):**  
Bernd Kilian, Westpreußenstr. 42, 53119 Bonn,  
Telefon 0228/669966 (ab 18 Uhr).

**Druck und Weiterverarbeitung:** Limberg-Druck  
GmbH, Postfach 1249, 41544 Kaarst, Telefon  
02131/668081.

**Herausgeber:** Deutsche Cichliden-Gesellschaft  
e.V., Winfried Poessdorf, Parkstr. 21 a, 33719  
Bielefeld.  
DCG-Informationen im Eigenverlag. Der  
Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag  
abgegolten.  
ISSN 0724-7435

### Peter Buchhauser

Im Februar 1999 machten wir uns wieder einmal auf den Weg nach Südamerika. Wir, das waren Frank Angermann aus Nordhorn, mit dem ich bereits 1992 und 1995 in Belize, Mexiko und Guatemala unterwegs war, um Buntbarsche zu beobachten und zu fangen, sowie Jochen Grad und Manfred Hinzmann aus dem Allgäu, langjährige Bekannte von mir, begeisterte Cichliden-Fans und ebenfalls reiseerfahren in dieser Region. Unser Ziel war es, möglichst viele bekannte und unbekannt Biotop hinsichtlich des Vorkommens von Buntbarschen und der Veränderung gegenüber früheren Reisen zu untersuchen, also in erster Linie Beobachtungen zu Umweltstörungen und Faunenverfälschungen durch ausgesetzte afrikanische *Tilapia*-Verwandte anzustellen.

Wir starteten von Cancun aus eine 14tägige Rundfahrt durch Südostmexiko und führen

in dieser Zeit immerhin über 5000 Kilometer, ohne die Tour in Streß und Hektik ausarten zu lassen. Die nachfolgenden Notizen sollen in knapper Form unsere Eindrücke wiedergeben (obwohl die viel intensiver und bewegender waren als die nüchternen Tatsachen).

• **Laguna Noh** (von Cancun aus etwa nach zwei Dritteln auf der Strecke nach Chetumal): Klar und sauber mit sehr hohem Wasserstand; viele *Thorichthys* und *Vieja*, jedoch nicht gefischt.

• **Laguna Bacalar** (bei Chetumal an der Grenze zu Belize): Beim Hotel „La Laguna“ klar, sauber und mit hohem Fischbestand, wie immer. *Vieja* sp. aff. *synspila* (*V. melanura*? – ich bin der Meinung, daß diese Fische zumindest eine Übergangsform oder eine untypische Standortvariante darstellen, die sich möglicherweise durch Isolation gebildet hat; die Tiere haben die für *V. melanura* typischen schwarzen Flecke auf dem Rücken; 1999 konnten wir Jungfische



Laguna Noh-Bec in  
Quintana Roo



Der Río Chacamax bei  
Palenque



Río Chocolja bei  
Palenque, Chiapas



Frontera-Region in  
Tabasco

von Eltern mit vielen Glanzpunkten mitnehmen; die hatten wir 1994 nicht angetroffen) in Massen, wenige „*Cichlasoma*“ *salvini* einer extrem langgestreckten Form, wenige „*C.*“ *spilurus*, wenige „*C.*“ *urophthalmus*, wenige *Petenia splendida*, überall brupflende *Thorichthys* sp., keine Tilapien, ferner Grundeln, Kiemenschlitzaal, Lebendgebärende, *Belonesox*, *Astyanax*.

Die großen dunklen Pimelodiden aus den Jahren 1994 und 1995 haben wir an insgesamt drei Tagen mit Nachtbeobachtungen nicht mehr feststellen können. Diese Weise werden rund 40 Zentimeter lang, sind samt-schwarz und Bewohner des freien Wassers;

weitere Vorkommensgebiete sind mindestens drei Cenotes zwischen Playa del Carmen und Tulum an der Karibikküste. Wir haben 1995 ein kleines Exemplar importiert, das leider nach vier Wochen von einem großen Männchen von „*C.*“ cf. *umbriferum* verspeist wurde. (Nebenbei bemerkt: In einer Lagune bei Coba gibt es neben vielen Tilapien und „*C.*“ *urophthalmus* eine seltsam gefärbte *Vieja*-Form, die mitunter starke Blautöne aufweist, etwa so wie die Arten aus dem Formenkreis um *V. guttulata* und *V. zonata*. Kennt jemand diese Tiere?)

• **Cenote Azul**, unmittelbar neben der Lagune von Bacalar: Massen von *V. synspila*,



*Thorichthys helleri* aus  
dem Río Chacamax



Der Oberlauf des Río Tullija

wenige „C.“ *salvini*, „C.“ *urophthalmus*, große *Thorichthys* mit gelbem Bauch (*T. affinis*?), Grundeln, Salmter, Lebendgebärende, keine Tilapien.

- **Badeanstalt Palmar** (= Zufluß zum Río Hondo, bis zur Mündung nur 200 Meter lang, entspringt zwischen den Felsen): Glasklar, mit „C.“ *octofasciatum*, „C.“ *salvini*, V. cf. *synspila*, *Parachromis friedrichsthalii*, *P. splendida* (rote Morphe mit über 40 Zentimeter Gesamtlänge), *Thorichthys meeki*, keine Tilapien. Ein kleiner, aber feiner Traumbiotop!

- **Río Candalaria** (bei Überquerung von Es-carrega in Richtung Villahermosa): Sauber

und relativ klar, mit *Vieja* und *Thorichthys*, nicht gefischt, keine weiteren Aussagen möglich.

- **Río San Antonio** (I, II und III = Río Mamantel bei uns Aquarianern): Optisch sauber und relativ klar mit *Vieja bifasciata*, „C.“ *octofasciatum*, *Thorichthys helleri*, „C.“ *salvini*, Salmtern und Lebendgebärenden; keine Tilapien gesehen.

- **Río Chacamax** (= Río Notutun bei Palenque, am Balneario und flussaufwärts hinter der Brücke): Wie immer sauber und glasklar, viele *T. helleri* und *V. bifasciata*, wenige *Theraps lentiginosus* und *Chuco intermedium*, ganz selten „C.“ *salvini*, keine *The-*



Gewaltig breit und trotz des Niedrigwassers immer noch ein reißender Strom: der Río Jaltepec, Oaxaca



Namenloser Biotop in der Juñapan-Gegend

*raps coeruleus* gefunden, aber rund 35 Zentimeter lange Knochenhechte, die in Trupps von acht bis zehn Tieren beim Balneario jagen.

- **Río Palenque** (?), kleiner Fluß links auf dem Weg zu den Ruinas): Trübung durch Pflanzenschutzmittel, einzelne *V. bifasciata* und *T. helleri*, ein Gewässer mit optisch sichtbarer Belastung, die aber nach meinen Beobachtungen in den Jahren 1992, 1994, 1996 und 1999 nur saisonal auftreten.

- **Río Chancala** (bei der gleichnamigen Ortschaft, 30 bis 35 Kilometer von Palenque in Richtung Guatemala): Wie der Río Palenque; unterhalb der Brücke werden – wie

gewohnt – die Lkws gewaschen, Öl und Fäkalien eingeleitet; „C.“ *salvini*, *T. helleri*, *C. intermedium* gefangen, keine Tilapien.

- **Río Chocolja** (= Río Corzo, flussabwärts von der Brücke, rund zehn Kilometer hinter Chancala): Unterhalb der Brücke, bei den Stromschnellen, sauber und klar wie gewohnt; *Theraps irregularis*, „*Cichlasoma nourissati*, *C. intermedium*, *T. lentiginosus*, *Thorichthys* sp., keine Tilapien.

- **Agua Azul** (= Río Bascan, bei den Kaskaden): Unterhalb der Kaskaden gibt es mittlerweile große Tilapien, die in den Restaurants weiter oben verkauft werden (beobachtet im Dezember 1996). Vermutlich wur-



„Cichlasoma“ *salvini* aus dem oben abgebildeten Fluß

den die Tiere dort in bereits eisbarer Größe für die Restaurants ausgesetzt.

- **Río Tuliya** (Oberlauf auf dem Weg in Richtung Kaskaden von Agua Azul): Ungewöhnlich klar und sauber; *Paraneotroplus omonii* (ganze Trupps großer Tiere), „C.“ *salvini*, *Thorichthys socolofi*, *C. intermediatum*, *Vieja* cf. *bifasciata*, *T. coeruleus*, *T. lentiginosus*, keine Tilapien.

- **Río Mizol-Ha** (auf halbem Weg zwischen Palenque und Agua Azul): Oberhalb der Kaskaden mit Schaumflocken, schmutzig und trüb durch Auswaschungen der Maispflanzungen beiderseits der Ufer; *V. bifasciata*, *T. socolofi*; nicht gefischt, da wirklich nicht einladend. Dieser kleine Fluß scheint allmählich zu sterben.

- **Río Palizada** (Richtung Golf von Mexiko, bei der Ortschaft Palizada): Auf dem Fischmarkt *P. splendida*, Tilapien, *Vieja* und *Parachromis managuensis*; trüb wie alle größeren Flüsse (Usumacinta, Grijalva, Tuliya, Coatzacoalcos) in ihren Unterläufen.

- **Frontera-Region** (ungefähr sechs Kilometer vom Meer aus landeinwärts): Traumbiotop mit „Schwarzwasser“, das aber trotz Mangroven und Meeresnähe nur ganz leicht salzig schmeckt; unbestimmte *Vieja*, *T. meeki*, „C.“ *urophthalmus*, „C.“ *octofasciatum*, herrliche Mollys, Grundeln und Krebse. Alle Fische dunkel bis schwarz getönt, färben sich aber im Aquarium wieder völlig normal. Keine Tilapien.

- **Río Lacan-Ha** (Grenzgebiet zu Guatemala, nahe den Ruinen von Bonampak, bei den Kaskaden): Nicht ganz sauber, viel Wasser, durch die „Autobahn“ nach Bonampak und Yaxchilan kommen große Besucherströme in dieser Region und dementsprechend zunehmende Umweltverschmutzung. Inzwischen erreicht man von Palenque aus den Lacan-Ha in zwei Stunden – trotz der vier Militärkontrollen; 1992 haben wir noch fast fünf Stunden benötigt. „*Cichlasoma*“ *pearsei*, *P. splendida*, *T. lentiginosus*, *T. irregulans* und *C. intermedium*. Keine Tilapien.

- **Laguna-Catazaja-Region** (Einzugsgebiet von Punta Arena bis Cujo Alvaro Obregon, alles in den Río Usumacinta entwässernd): Es gibt mittlerweile in fast allen Viehränken auf dem Weg nach Cujo 1,5 bis 2 Meter lange Kaimane, die nach den Aussagen von Anwohnern jedesmal nach großen Überschwemmungen in den Tümpeln zurückbleiben; sie kommen wahrscheinlich über den Río Usumacinta. *Vieja* cf. *bifasciata* (groß, spitzköpfig und mit roten Flossen), *P. managuensis*, *P. splendida*, „*Cichlasoma*“ *robertsoni*, *T. helleri*, *Thorichthys pastonis*, *Thorichthys* sp. „Amarillo“ (gelbe Tiere mit Querstreifung, vermutlich aus dem *T. helleri*-Formenkreis, kommen aber syntop mit „normalen“ *T. helleri* vor, viele *Rhamdia*. Stellenweise Ölflecke auf der Wasseroberfläche. Erstaunlicherweise sahen wir keine Tilapien.

- **Río Jaltepec** (Isthmus-Gegend, zum Río Coatzacoalcos entwässernd): Wenig Wasser, dafür um so stärkere Strömung, nicht sehr

sauber, Schaumbildung in Ufer- und ruhigeren Zonen. *Paraneotroplus bulleri*, *Vieja regani*, *Vieja* sp. „Coatzacoalcos“, sehr wenige Fische insgesamt. Keine Tilapien.

- **Río Malatengo** (dasselbe Gebiet, bei der Brücke in Richtung Matias Romero): Trüb, mit aus den umliegenden Maisfeldern ausgewaschener Erde, nicht gefischt, nichts gesehen.

- **Río Ajal** (ebenfalls dasselbe Gebiet, kleiner Fluß an der Hauptstraße in Richtung Almoloya): Leicht eingetrübt; *P. bulleri*, *V. sp.* „Coatzacoalcos“; *Thorichthys callolepis*, keine *V. regani*.

- **Río Almoloya** (bei der gleichnamigen Ortschaft): Tot, überall Maisfelder, kaum Wäasser, leichte unnatürliche Eintrübung, nur Lebendgebärende, kein einziger Cichlide (Heiner Garbe hat im April 1999 wieder Cichliden dort gesehen, allerdings nur sehr wenige; der Flußzustand war unverändert).

- **Río Junapan** (bei der gleichnamigen Ortschaft): Klar, sauber, schnell fließend, viele

Fischfang im flachen Wasser des Río Ajal, Oaxaca



*Thorichthys* sp. „Coatzacoalcos“ aus dem Río Ajal



Cichliden, *P. bulleri*, *V. regani*, *V. sp.* „Coat-zacoalcos“, keine Tilapien.

• **Río Nilttepec** (zum Pazifik entwässernd, bei der gleichnamigen Ortschaft): Jämmerlich, ein Rinnsal, vollkommen mit Algen bedeckt; beim Fischen jucken und beißen unsere Beine und Hände, wir bekommen einen leichten roten Ausschlag; trotzdem waschen die Anwohner im Restwasser ihre Wäsche! Pferde- und Kuhmist im und am Wasser, Fäkaliengeruch; *Amphilophus trimaculatus*, *Amphilophus macracanthus* und *Vieja zonata*, viele Lebendgebärende, keine Tilapien.

• **Río Zanacatepec** (rund zehn Kilometer hinter Nilttepec): Krasser Gegensatz zum Nilttepec – glasklar, 30 °C warm und Massen von Fischen, darunter Unmengen von *V. zonnata*, *A. macracanthus*, nur wenige *A. trimaculatus* und ein unbekannter Cichlide, der uns eher an einen *Aequidens* erinnert als an einen Mittelamerikaner (DCG-Info 1/2000).

Es ist erstaunlich, aber im großen und ganzen scheinen in dem von uns bereisten Gebiet die Bestände an Tilapien nicht zuzunehmen. Wahrscheinlich gibt es in den großen, trüben Flüssen, die ich oben erwähnt habe, Unmengen von Tilapien, aber in den klaren Strömen und in den kleineren Tümpeln und Viehtränken scheinen sich die Populationen nicht etablieren zu können.

Gab es 1996 am Fischmarkt in Palenque nur noch Tilapien (an drei aufeinanderfolgenden Tagen beobachtet) – nach immer geringer werdenden Anteilen einheimischer Buntbarsche (1992, 1994) –, so waren 1999 bereits wieder zahlreiche *Petenia*, *P. manguenensis*, *V. bifasciata*, *V. synspila*, „C.“ *urophthalmus* und einzelne „C.“ *robertsoni* vertreten; das Verhältnis Tilapien zu einheimischen Cichliden betrug etwa zwei zu eins (auf die Stückzahl bezogen, nicht etwa auf die Biomasse).

**Die Laguna Bacalar bei Chetumal – „Karibik-Feeling“ mit Süßwasser! Salmier und Buntbarsche im glasklaren Wasser der Laguna Chetumal – Fotos: Buchhauser**



## Likoma – oder: Der lange Weg, um Fische zu sehen

Mario Kassat

Fünf Tage unseres geplanten Malawi-Aufenthaltes sind nun schon vorbei. Davon verbrachten wir einen Tag in einem Johannesburg Hotel, da wir hier unseren Anschlussflug nach Lilongwe verpaßt hatten. Eine Bootsfahrt zur Insel Nakantenga und eine Flußsafari von Liwonde aus den Shire River hinauf ins Naturschutzgebiet, um Elefanten, Flußpferde und Krokodile zu sehen, vollständig unser bisheriges Programm. Erwartungsvoll und frisch gestärkt mit ein paar Kartoffelchips und zwei Tassen Kaffee stehen wir, mein Freund Matthias und ich, am frühen Morgen des 19. Oktober 1999 am Busbahnhof von Salima. Der Busbahnhof an sich ist ein staubiger Platz, in einer für den europäischen Betrachter doch etwas fremdlichen Ansammlung großer und kleiner, mehr oder weniger verfallener Häuser, bewohnt von einer zahlreichen Bevölkerung, die anscheinend den ganzen Tag irgendetwas unterwegs ist. Ob mittags in brü-

tender Hitze oder nachts im Dunkeln, ob Fußgänger, Fahrradfahrer oder Busse – auf Malawis Straßen und Plätzen ist immer etwas los. In das „Guinness-Buch der Rekorde“ kommt man zum Beispiel, wenn man möglichst viele Menschen in ein kleines Auto quetscht. So etwas wird einem hier mit Bussen und allen möglichen anderen Transportfahrzeugen andauernd vorgeführt, mit dem Unterschied, daß noch Kisten, Pakete, Säcke, Fahrräder, Hühner und weiteres mit aufgeladen werden.

Und mit einem solchen Gefährt sollen wir jetzt die rund 400 Kilometer von Salima nach N'katha Bay zurücklegen! Ganz wohl ist mir bei dem Gedanken nicht. Wie sich jedoch bald herausstellt, fährt überhaupt kein Bus bis dorthin, da unterwegs irgendwo eine Brücke die letzte Regenzeit nicht überstanden hat und jetzt nur noch eine Furt existiert, die ein Bus nicht passieren kann. So sitzen wir also pünktlich um acht Uhr wie-